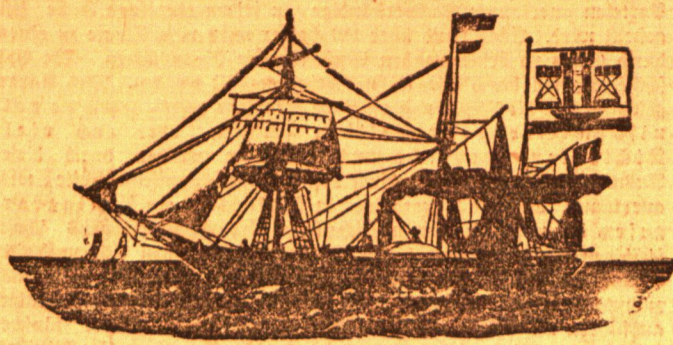


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M. Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonellspalte von Abonnenten mit 1,50 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet. Reklamen für 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Seite, bei Erfüllung von Platzverpflichtungen 50%. Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewährt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 46

Memel, Donnerstag, den 23. Februar 1922

74. Jahrgang

Um Genua

Einvernehmen zwischen Frankreich und England

Paris, 22. Februar. (Priv.-Tel.) „Glasgow“ meldet aus London: In amtlichen Kreisen hat man jetzt einen besseren Eindruck bezüglich der Regelung der diplomatischen Debatte über die Genua-Konferenz. Es heißt, daß dieser Eindruck infolge der Besprechung zwischen Poincaré und Lord Hardinge entstanden sei. Es herrscht die Ansicht, daß die Frage der Garantien im Laufe dieser Woche geregelt werden könne und die alliierten Sachverständigen am Montag unter Beteiligung der französischen Regierung zusammenzutreten. Eine „Reuter“-Note besagt: Die britische und die französische Regierung seien übereinstimmend der Ansicht, daß alle politischen Fragen, die zum Ressort der Sachverständigen gehören, durch direkte Besprechungen zwischen den Ministerpräsidenten bzw. den Außenministern Großbritanniens und Frankreichs oder auch zwischen zu diesem Zweck Bevollmächtigten Ministern behandelt werden sollen. Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ erzählt, daß Lloyd George die Absicht habe, Sonntag sich nach Paris zu begeben, um mit Poincaré die verschiedenen Fragen zu besprechen, die die Beziehungen zwischen Frankreich und England betreffen. Man erwartet, daß insbesondere die Frage der Genua-Konferenz erörtert werde und daß, wenn möglich, ein Einvernehmen über den Zeitpunkt der Konferenz erzielt werden würde.

Ein anderer Drahtbericht besagt weiter: Das Einvernehmen zwischen Paris und London, dessen Verwirklichung wiederholt angekündigt war, kann als gesichert angesehen werden. Lloyd George wird am Sonntagabend in Paris eintreffen und mit Poincaré eine Besprechung haben, wobei die Gesamtheit der Beziehungen zwischen Frankreich und England in Erwägung gezogen werden soll. Diese wichtige Tatsache ist im Laufe der Besprechungen, die einerseits Hardinge mit Poincaré, andererseits der Botschafter St. Aulaire mit Lord Curzon hatte, erzielt. Auch der libyische Außenminister scheint nicht unzufrieden gewesen zu sein, um diese Konferenz herbeizuführen. Gestern, nach seiner Rückkehr von London, hatte er sofort eine dreiwöchentliche Unterredung mit Poincaré. Bei dieser Gelegenheit konnte es ihm gelingen sein, den französischen Ministerpräsidenten dazu zu bewegen, den Standpunkt, den er bisher eingenommen hatte, zu verlassen und einer mündlichen Besprechung, die Lloyd George so oft vorgeschlagen hatte, zuzustimmen.

Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, wird die Reichsregierung voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages eine Erklärung abgeben, in der sie sich mit der ihr gestern übergebenen Note der französischen Regierung über die Konferenz von Genua beschäftigt wird.

In der Note der französischen Regierung an die deutsche Regierung muß es übrigens, wie W. Z. B. berichtend mitteilt, nicht Aufhebung, sondern Aufschub der Konferenz heißen.

Vorkonferenz in Laibach

Belgrad, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Der halbamtliche „Tribuna“ zufolge die geplante Vorkonferenz der Alliierten für Genua in Laibach am 27. Februar abgehalten werden. In dieser Konferenz nehmen die Ministerpräsidenten Passich und Benesch sowie der südslawische Außenminister Rindskopf teil.

Aus dem voraussichtlichen Genua-Programm

London, 20. Februar. (Tel.) Im Unterhaus wurde von den Regierungsvertretern auf eine Anfrage erwidert, es habe keinen Zweck, die gegenwärtig zwischen der britischen und der Sowjetregierung gewechselten Noten zu veröffentlichen, da auf der Genua-Konferenz sich Gelegenheit bieten werde, zu einem besseren Einvernehmen mit Rußland zu kommen. Die Antwort auf die kritische Note vom 20. November 1921 ist noch nicht eingetroffen. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Lloyd George im Unterhaus: Die türkische Frage werde auf der Genua-Konferenz nicht behandelt. Die Türkei werde nicht zur Teilnahme eingeladen. Die Frage, ob Konstantinopel unter die Jurisdiktion Rußlands gestellt würde, verneinte Lloyd George.

Deutschlands Beteiligung an der Finanzkonferenz

Berlin, 21. Februar. (Tel.) Laut einer Meldung des „Volk“ von unterrichteter Seite sollen maßgebende englische Kreise die Reichsregierung davon in Kenntnis gesetzt haben, daß sie die Anwesenheit deutscher Vertreter in London auf den Verhandlungen des Finanzkonferenzen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sehr gerne sehen würden. Daraufhin sollen sich deutsche Vertreter, unter denen sich Staatssekretär Bergmann und Geheimrat Kempner befinden, nach London begeben haben.

Poincaré über wichtige Finanzfragen

Paris, 22. Februar. (Tel.) Nach dem „Petit Parisien“ gab Poincaré gestern im Finanzministerium der Kammer eine Reihe wichtiger Erklärungen ab und sagte, er werde auf der Genua-Konferenz die Frage der Flüssigmachung der deutschen Schulden und auch die Frage der Festigung der Wechselkurse zur Sprache bringen. Poincaré sagte, die Finanzlage sei sehr ernst, es müßte sofort ein Programm aufgestellt werden. Vor allem aber müßte der Instinkt der Völkern der nationalen Verteidigung herabgesetzt werden. Der Hauptwert aber müsse auf die Reparationsfrage gelegt werden. Maßstab werde sich die Notwendigkeit ergeben, eine Anleihe aufzunehmen, durch die man die schwebende Schuld konsolidiere. Poincaré fügte hinzu, wenn man jetzt die französische Politik nicht festlege, dann werde in fünf oder sechs Jahren die Lage Frankreichs besonders ernst sein.

Erhöhung des deutschen Kohlenpreises

As. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Wie der „Volk-Anz.“ erzählt, schweben gegenwärtig Verhandlungen beim Reichskohlenkommissar über die Heraushebung der deutschen Kohlenpreise auf den Weltmarktpreis gemäß der deutschen Zusage in Cannes. Die Tonne deutsche Kohle, die bisher in Stettin, Hamburg und Bremen 750-850 M. gekostet hat, soll sich auf etwa 1150 M. stellen und ein Teil der Ueberpreise soll dazu dienen, die Reparationsforderungen der Entente zu erfüllen. Die Preis-erhöhung soll bereits am 1. März in Kraft treten.

Die großlitauischen Umtriebe im Memelland

Die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland setzt sich in ihrem heutigen Aufruf in unserem Blatt mit der großlitauischen Propaganda auseinander, die von den Tarybaleuten und ihrer Hilfstruppe, der sogenannten „Wirtschaftspartei“, neuerdings betrieben wird.

Klapp und klar sagt uns der Aufruf noch einmal, was es bedeuten würde, wenn das Memelland als Bundesstaat zu Litauen käme: Den Anfang vom Ende in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht! Es wird zur Vorsicht gemahnt. Kein ehrliebender Memelländer darf dem Großlitauertum die Hand zur Verhinderung des Volkswillens reichen!

Deutschland und der Wiederaufbau Rußlands

Bildung eines internationalen Wiederaufbausyndikats. As. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Die russische Frage wird nach wie vor von den Mäthern sehr eingehend behandelt. Aus der Sitzung des auswärtigen Ausschusses ist allerdings diesmal, da für die Geheimhaltung der Sitzung jetzt besser gesorgt ist, weniger bekannt geworden, als sonst. Wie verlautet, soll in der Debatte besonders darauf hingewiesen sein, daß trotz des Dementis der französischen Regierung ausbleibend doch russisch-französische Wirtschaftsbesprechungen stattfinden. Zur Zusammenhang damit wurde die Frage erörtert, ob Deutschland zusammen mit den Westmächten den Wiederaufbau Rußlands durchführen, oder ob Deutschland getrennt von den Westmächten selbständig Abmachungen mit der Sowjetregierung treffen soll. Es wurden aber keine bestimmten Beschlüsse gefaßt, sondern die Reichsregierung wurde ersucht, die in der Debatte aufgetauchten Anregungen bei ihren weiteren Verhandlungen mit Sowjetrußland zu berücksichtigen. Inzwischen beginnen die Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Syndikats für den Wiederaufbau Rußlands in London. Die Londoner Regierung hat, wie wir erfahren, der deutschen Regierung mitgeteilt, daß diese Konferenz die Zuziehung deutscher Sachverständiger beschließen werde. Daraufhin haben sich, um sofort zur Stelle zu sein, Staatssekretär a. D. Bergmann und Geheimrat Kempfers vom Konsyndikat nach London begeben (nicht aber, wie irrtümlich vielfach gemeldet wird, Dr. Melchior). Auf diese Tatsache ist anscheinend auch die Meldung zurückzuführen, daß deutsche Vertreter für eine Vorkonferenz von Genua in London eingetroffen seien. Hier liegt offenbar eine Verwechslung vor.

Großes Luftschiffunglück — 40 Tote

Newport News (Virginia), 20. Februar. (Tel.) Das Militär-Luftschiff „Roma“, in Italien angekauft und erst einige Wochen im Gebrauch, ist beim Ueberfliegen des sogenannten Hampton Roads-Kanals explodiert. Es fakte über eine Million Kubikfuß Gas. „Roma“ fiel in Flammen gehüllt, in der Nähe des Flottenstützpunktes Norfolk nieder. Bald nach dem Sturz wurden vier Ueberlebende mit schweren Brandwunden abgerufen. Das Marine-Departement in Washington erfuhr das Unglück der „Roma“ durch folgendes Telegramm der Marinebehörde Norfolk: Militärluftschiff „Roma“ in Brand geraten und in der Nähe des Flottenstützpunktes Norfolk nachmittags 12.10 Uhr zur Erde gefallen. Von 50 Personen, die sich an Bord befanden, sollen 35 tot sein. Aus Norfolk wird amtlich erklärt: Nachmittags 3.50 Uhr wurde vom Flottenstützpunkt Norfolk gemeldet, daß von der „Roma“ nur zehn Ueberlebende geborgen wurden. Die „Roma“ hatte eine Probefahrt unternommen, um amerikanische Motore zu probieren, die an Stelle der italienischen eingebaut waren.

Für eilige Leser

Der Preis der deutschen Kohle soll auf den Weltmarktpreis herausgehoben werden, um die Reparationsforderungen der Entente erfüllen zu können. Der auswärtige Ausschuss des Deutschen Reichstags erörterte die Frage, ob Deutschland mit oder ohne die Westmächte Wiederaufbauabmachungen mit Rußland treffen soll. Nach Blättermeldungen ist zwischen Frankreich und England bezüglich der Genua-Frage ein Einvernehmen erzielt worden. Im dänischen Arbeiterparlament trat eine wesentliche Verschärfung ein. In Portugal droht eine Revolution auszubrechen. Das in Italien angekauft amerikanische Militärluftschiff „Roma“ ist bei Norfolk mit 50 an Bord befindlichen Personen abgestürzt; nur zehn Ueberlebende wurden geborgen.

Delbrück gegen Ludendorff

Unter dem Titel „Ludendorffs Selbstporträt“ ist in diesen Tagen im Verlag für Politik und Wirtschaft in Berlin ein Buch des Kriegshistorikers Prof. Hans Delbrück erschienen, das sich als heftige Anklage und Streitschrift gegen General Ludendorff darstellt. Delbrück richtet in seinen Darlegungen sein Augenmerk sowohl auf den Feldherrn und Strategen als auf den Politiker Ludendorff, sowie auch auf die allgemein menschlichen Eigenschaften des Generals. Er hat nach jeder Richtung hin recht viel auszusagen.

Was Ludendorffs Betätigung als Politiker betrifft, so wärft Delbrück die Frage auf: War General Ludendorff „Annexionist“ oder „Verzichtler“? und er antwortet: „Er war weder das eine noch das andere, und er hand auch nicht zwischen beiden Richtungen, sondern er schwankte haltlos hin und her, mußte selbst nicht, was er wollte und ließ sich bald von dieser Seite, bald von jener, bald in diesem Sinne, bald in jenem beeinflussen. Auch seine vielgerühmte Willenskraft verflüchtigte sich; sie war da, aber sie zeigte sich keineswegs in Festigkeit, sondern erwiderte sich in bloßer Gewalttätigkeit.“ — „Zerfahrenheit und Unklarheit“ führt Delbrück überhaupt als wesentliche Merkmale des Ludendorffschen Verhaltens an. Schon Bethmann Hollweg — so sagt er — habe darüber gefaßt, daß, wenn er sich mit Ludendorff in persönlicher Auseinandersetzung über irgend etwas geärgert hätte, und Ludendorff in das Hauptquartier zurückgekehrt war, am nächsten Tage von dort, wo Ludendorff wieder unter dem Einfluß Bauers und der anderen Offiziere stand, ein Telegramm kam, das die Vereinbarung wieder unwarf. — Auch das Fehlen einer einheitlichen öffentlichen Meinung und einer erfolgreichen Propaganda führt Delbrück auf die Charaktereigenschaften Ludendorffs zurück.

Die entscheidende Schuld Ludendorffs erblickt Prof. Delbrück in seiner Mitwirkung an dem Sturz Bethmanns. Freilich gesteht er auch die Schwäche dieses Staatsmannes an, indem er sich ausnimmt, wie ein Bismarck an Bethmanns Stelle sich zur Wehr gesetzt hätte. Er hätte, statt ohne weiteres den Platz zu räumen, dem Kaiser gesagt: „Es ist wahr, die öffentliche Meinung in denjenigen Kreisen des Volkes, die bisher dem Thron gestützt haben, ist gegen mich und gegen meine Politik. Aber Ew. Majestät haben sich überzeugt, daß diese Politik die einzig richtige und heilsame ist. Dafür sind Sie Monarch und haben mir eine monarchische Regierung in Deutschland, damit Sie eine solche Einflucht durchsetzen. Das Mißtrauensgefühl des Generals Ludendorff ist Meuterei. Allerdings hat auch der Feldmarschall Hindenburg sich verhalten lassen, seinen Abschied zu erbitten, aber im Grunde ist die Bestimmung dieser beiden Männer eine durchaus verschiedene. Wenn es gelingt, die beiden voneinander zu trennen, sind Ew. Majestät immer noch in der Lage, Ihren Willen und Ihre Politik gegen die Unfähigkeit des Generals Ludendorff aufrechtzuerhalten. Lassen Ew. Majestät sich jetzt dem Feldmarschall kommen und berufen sich auf die Treue, die nach deutschem Begriff der Offizier Ihnen als seinem Obersten Kriegsherrn schuldet.“ Der Feldmarschall wird Ihnen folgen, er wird sich an Ihre Seite stellen, und so tüchtig der General Ludendorff in mancher militärischen Beziehung ist, wir haben Generale genug, die ihn ersetzen können.“

„So denke ich mir“, fährt Delbrück fort, „hätte ein Bismarck am 12. Juni 1917 gesprochen und sich mit allen Organen, mit Klauen und Nägeln an sein Amt geklammert, hätte auch den Kaiser damit gehalten und gestützt. Weder war Bethmann ein Bismarck, noch wäre der Kaiser fähig gewesen, den Kampf mit General Ludendorff um die Seele des Feldmarschalls durchzuführen. An politischem Instinkt, Intelligenz und Horizont seinem Großvater weit überlegen, entbehrte er doch gerade der Kraft, die dieser aus seiner Beständigkeit schöpfte, welche die besten Konflikte nicht auszuweichen, sondern tänzeln ließ sich selbst mit Illusionen und mystischen Phantasien hinweg über Entscheidung, die ihm Schmerz bereiteten, oder entzog sich ihnen, weil ihre Last ihn erdrückt haben würde. So ist denn das Deutsche Reich und das große Haus der Hohenzollern zugrunde gegangen, nicht weil der letzte Vertreter dieses Geschlechts zu despotisch, zu absolutistisch gewesen wäre, sondern im Gegenteil, weil er, bei allen Umwandlungen von Despotismus, doch im Grunde eine schwache Natur war und nicht die Fähigkeit hatte, dem Drachen der öffentlichen Meinung den Fuß auf den Nacken zu legen und den meuternden General an die Kette der Disziplin zu legen.“

„Die Anhänger und Verehrer Ludendorffs pflegen“, so fährt Delbrück fort, „keine militärischen Leistungen zu rühmen, aber binzuzusehen: „Freilich, politisch ist er ein Kind.“ Dieser politische Kindskopf hat das Deutsche Reich wie ein Spielzeug erkaufweigegeben.“ „Solange wir mächtig und stark dastanden, verflüchtigte er, ein Friede der Verständigung sei ausgeschlossen, es gäbe nur Sieg oder Niederlage; der Gedanke des Verständigungsfriedens sei ein Verbrechen. Als die Niederlage da ist, da fordert er die Fortsetzung des Krieges, um einen ehrenvollen, d. h. einen Verständigungsfrieden, zu erkämpfen. Als die Feinde noch voller Zorn über unsere Kraft waren, sieht er bei ihnen nichts als ihren Vernichtungswillen. Als sie uns nur noch den Gnadenstoß zu geben hatten, vermutet er, daß sie sich mit uns an den Verhandlungstisch setzen würden. Während des Krieges waren ihm die „Verzichtler“ so gut wie Vaterlandsverräter; jetzt will er selber zu den Verzichtlern gehört haben. Alles das kann jeder Schriftkundige in seinen eigenen Büchern lesen, nicht amischen den Feilen, sondern in klaren und deutlichen Worten.“

„Man ist gewohnt“, schreibt Delbrück ferner u. a., „Verteidigungsschriften und Memoiren viel nachzulesen, aber die Art, wie Ludendorff mit den Tatsachen umgeht, um sich weis zu brennen und andere anzuklagen, muß einfach als Unwahrheit gekennzeichnet werden.“ Auch Ludendorff spricht in seinem letzten Buche von „Unwahrheit“, und er wirft sie anderen Leuten vor. „Es ist“, erklärt er dort auf Seite 188, „eine geschichtliche Unwahrheit, wenn die Dritte D. S.-L. mit dem Gedanken der Selbständigkeitsklärung Polens befaßt wird. Der Gedanke stammt von der Politik, aber auch General v. Falkenhayn hat sich im Juli 1916 mit der Selbständigkeitsklärung Polens dem Reichskanzler gegenüber abgefunden. Die Dritte D. S.-L. hat es verstanden, daß bei dem so klaren Sachverhalt ihr die politische Verantwortung hierfür zugeschoben wurde.“ Im Hinblick auf diese Erklärung in Ludendorffs letztem Buch verweist Delbrück auf die folgenden Dokumente, aus denen sich der „so klare Sachverhalt“ unüberlegbar ergibt:

Ludendorff an Zimmermann

20. Oktober 1915. Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr festigt sich in mir der Gedanke, daß Polen auf keinen Fall an Rußland zurückgegeben werden darf, daß Polen auch nicht an Österreich fallen kann, sondern daß es ein mehr oder weniger selbständiges Staatengebilde unter deutscher Oberhoheit zu werden hat.

Wir müssen für die Zukunft sicher gehen, die für uns etwa werden wird, um so schwerer, je weniger wir jetzt Russland schwächen. Wenn wir Oesterreich durch Serbien entschädigen und damit von Polen abziehen könnten, so wäre dies ein großes Glück.

17. Juli 16.

Die Schweinerei bei den Oesterreichern hört nicht auf. Die Truppe fällt nicht mehr, wie das auch die traurigen Ergebnisse der letzten Tage beweisen haben.

Da richtet sich mein Auge wiederum auf Polen. Der Pole ist ein guter Soldat. Verliert Oesterreich, so müssen wir uns andere Kräfte zuziehen.

Schaffen wir ein Großfürstentum Polen mit Warschau und Lublin und dann eine polnische Armee unter deutscher Führung. Mal kommt die polnische Armee doch, jetzt können wir sie brauchen.

Praktisch mag das unbedenklich sein. Das verschwindet aber vor der Bedeutung der Maßnahme für den Sieg, der wir Polen wollen und hollen müssen. Gar kein Wunder, so lange noch Zeit ist.

Auf welcher Seite liegt die „schicksalliche Unwahrheit“? fragt Delbrück. Auf der Seite derjenigen, die behaupten, daß Ludendorff zur Selbständigmachung Polens gedrängt habe, oder auf der Seite des Mannes, der auch hier wieder durch Ableugnen seine Verantwortung zu verschleiern sucht?

Delbrück teilt weiter mit: Die Briefe Ludendorffs an Zimmermann sind, wie wohl zu bemerken, geschrieben, ehe Ludendorff in die Oberste Heeresleitung eintrat. Ob es sich mit dem Begriff der militärischen Disziplin vertragen, daß ein militärisches Teilkommando sich unter Umgehung der vorgelegten Dienststelle, der Obersten Heeresleitung, direkt mit dem Auswärtigen Amt in Beziehung setzt, darüber möge man andere Generale fragen.

Am 23. Juli 1916 reichte der General v. P. v. L. seine große politische Denkschrift ein, in der die Schaffung eines selbständigen Polen empfohlen wird. Sie ist auch dem General Ludendorff zur Kenntnisnahme übergeben worden, und er hat sie mit Bescheidenheit zum mündlichen Handbemerken übergeben.

Ach, was davon nur eine wiedergeben. Vespeler schreibt: „Es muß daher alles daran gesetzt werden, Oesterreich zur Aufgabe des polnischen Ostmarkensgebietes zu bewegen und seine Zustimmung zu der geplanten polnischen Staatsgründung zu erlangen.“

Dazu macht Ludendorff die Handbemerkung: „Wird auch und muß möglich sein.“ In anderen Stellen heißt es: „handeln“, „also so!“

Etwas über drei Monate später, da Bethmann erst jede Möglichkeit eines Friedens mit Russland ausschließen wollte, am 5. November 1916, wurde die Proklamation des selbständigen Königreichs Polen erlassen. Ob sie ein Fehler war, oder ob nicht vielleicht der Fehler darin lag, meint Delbrück, daß der Gedanke nicht folgerichtig durchgeführt wurde, möge an dieser Stelle unerörtert bleiben.

Ich sage deshalb ausdrücklich, daß ich Ludendorff aus seiner Beteiligung an dieser politischen Aktion keinen Vorwurf mache. Ich habe nur feststellen wollen, wie er sich zu ihr verhalten hat.

Von erheblichem Interesse ist natürlich der Teil der Delbrück'schen Schrift, der sich auf Ludendorffs strategische Leistungen bezieht. Delbrück nennt Ludendorff einen „hervorragenden Soldaten“, aber als ein großer Feldherr habe er sich nicht gezeigt.

Am schroffsten kritisiert er die große Westoffensive von 1918, die mit dem Zusammenbruch endete. Delbrück's Schrift schließt mit dem Worten: „Den Weltkrieg zu verhindern waren wir außerstande; man hätte ihn uns aufgezwungen, auch wenn wir im Juli 1914 eine andere Politik gemacht hätten. Wohl aber hätten wir, wenn Ludendorff ein anderer Mann gewesen wäre, den Krieg anders beenden können.“

Ostpreußen und Pius XI.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Königsberg geschrieben: Wie erinnerlich, hatte der päpstliche Nuntius Ratti, der jetzige Papst Pius XI., seinen Sitz in Warschau genommen, und das wurde von den polnischen Agitatoren, namentlich in dem katholischen Ermland, eifrig gegen Deutschland ausgenutzt. Die polnische Propaganda, die katholisch und polnisch gleich jetzt, um damit evangelisch und deutsch zu bekämpfen, suchte aus der Konfessionsfrage eine Art Gewissenszwang zu machen. Ihre Vorstöße machten selbst vor der Person des deutschen Bischofs von Ermland nicht halt, sie spielten gegen ihn den Papst und den Warschauer Nuntius Ratti aus. Dieser Agitation trat der Nuntius dadurch entgegen, daß er wenige Wochen vor der Abstimmung Ostpreußen bereiste. Dabei wurde von den Ostpreußen, die mit ihm in Berührung kamen, die Kluge, verbindliche Art des hohen geistlichen Würdenträgers besonders angenehm empfunden, namentlich sein Gerechtigkeitsgefühl wurde rühmend erwähnt. Ein offizieller Bericht vom Frauenburger Domberg aus jenen Tagen erklärt: Der Nuntius und der Bischof von Ermland seien in allen Fragen, die die Freiheit und Gerechtigkeit der Abstimmung betreffen, völlig eines Sinnes, nicht zuletzt aber auch in der Beurteilung der ungerechten und verletzenden Angriffe, die in der letzten Zeit bedauerlicherweise von polnischer Seite, sehr zum Schaden der katholischen Kirche, gegen die kirchliche Autorität gerichtet wurden. Und in Allenheim, wo die Polen ihr Hauptquartier im Reichshof aufgeschlagen hatten, erklärte Nuntius Ratti öffentlich: Bei der Abstimmung solle jeder tun, was er nach seinem Gewissen für richtig halte. Nach der Abstimmung aber müsse der Geist der Versöhnung wieder einkehren, und um diesen zu fördern, werde er das Ermland nochmals besuchen. — Das war eine durchaus einwandfreie Haltung des päpstlichen Kommissars, die beweist, daß im polnischen Lager, in dem der Priesterrost oft mißbraucht wurde, manches Segel gestrichen wurde. Aus dem polnischen Spiel war ein Haupttrumpf gezogen und beiseite gelegt worden. Die Erklärungen des päpstlichen Nuntius waren öffentlich und im vertrauten Kreise so deutlich, daß sich der „in Aussicht gestellte“ zweite Besuch Ostpreußens erübrigte.

Anatole France gegen Gewaltpolitik

Die Siga für Menschenrechte hatte am Sonnabend in Paris zu einem Bankett eingeladen, das Anatole France, den größten Dichter Frankreichs und Träger des Nobelpreises, feiern sollte. Die jetzige Regierung war nicht vertreten. Dagegen sah man von Politikern den früheren Ministerpräsidenten Painlevé, die Deputierten Bouillon, Renaudel usw. Anatole France führte u. a. aus: Der Geist des Krieges unwillkürlich unsere auswärtige Politik. Mit Sorge fragen wir, wohin er uns führen will; aber leider gibt es nicht viele, die solche Sorgen bewegen. Die große Menge trotzt den Führern nach und ahnt nicht, was vorgeht. Unsere Regierung beunruhigt jetzt alle unsere Verbündeten mit einer Parade unserer militärischen Übermacht. Die Gewalt kann nichts erreichen, wenn sie sich gegen den natürlichen Verlauf des Weltgeschehens auflehnt. Der letzte Krieg hat Europa bis aufs Blut erschöpft. Heute ist es das Verhängnis des Krieges, daß er die Sieger ebenso niederwirft wie die Besiegten. Habt Mittel für einander! Ein jeder denke an seine eigenen Schwächen! Wir müssen Europa neu erschaffen. Es geht um unser Leben. Der Geist des Krieges muß ausgetilgt werden, wenn wir weiter bestehen wollen. Gewiß, ich denke wie alle Franzosen. Wir müssen verlangen, daß wieder gut gemacht wird, was wir an Schaden erlitten haben. Das ist Gerechtigkeit. Aber wir dürfen nicht mit einer kindischen Erbitterung von einem einzelnen Volke fordern, was die ganze Welt nicht bezahlen kann. Um das Gland zu beschwören, das auf die Welt und uns herabschaut, gibt es nur ein Mittel, den Frieden, den wahren Frieden, nicht den Scheinfrieden auf dem Papier, sondern den Frieden im Herzen. Nur dieser Friede kann Europa retten. Wenn wir wirklich sein wollen, was wir gern möchten: das erste Volk der Welt, dann können wir nur durch Vernunft und Gerechtigkeit unser Ziel erreichen. Franzosen, wir wollen nach den Worten Bethmans „gute Europäer“ sein!

Drohende Revolution in Portugal

* Madrid, 21. Februar. (Tel.) Den Zeitungen „Accion“ und „Berardo“ wird über die Bewegung in Portugal aus Ligo gemeldet, daß der Präsident von Portugal und die Mitglieder der Regierung sich in die Festung Sagras in der Umgebung Lissabons flüchten mußten. Eine Revolution steht bevor, um die Militärpersonen zu befreien, die im Oktober verhaftet wurden. Als Tag des Aufstandes wird der 21. Februar bezeichnet.

Das litauische Agrargesetz

Zu der bereits gemeldeten Verabschiedung des litauischen Agrargesetzes berichtet die „Dzyna Zg.“ aus Kowno: Das litauische Agrargesetz ist bekanntlich vom Landtag endgültig angenommen worden. Die allergößten Härten sind dem ursprünglichen Gesetzesentwurf genommen worden, aber hart genug bleibt das Gesetz auch in seiner gemilderten Form. Niemand darf künftig in Litauen mehr als 80 Hektar Land besitzen, wer mehr besitzt, dem wird der Ueberschuß enteignet. Die ersten 70 Hektar des enteigneten Landes werden vom Staate zum Marktpreis übernommen, der durch von beiden Parteien anerkannte Sachverständige in jedem einzelnen Falle festgestellt wird. Alles Land über 150 Hektar wird vom Staate zu einem durch Gesetz zu bestimmenden Einheitspreise übernommen. Die Entschädigung soll durch Staatsanleihe gezahlt werden. Das Agrargesetz ist, wie die Regierung offen im Landtage zugab, gegen die polnischen Großgrundbesitzer gerichtet, aber auch viele Nichtpolen, Deutsche und Litauer werden durch dieses Ausnahmegesetz getroffen. Auch von national-litauischer Seite wird anerkannt, daß das Agrargesetz in Wirklichkeit ein Antiagrargesetz ist und die landwirtschaftliche Produktion Litauens schwer schädigen muß. Litauen, dessen auf der Ausfuhr von Ackerprodukten beruhender Außenhandel aktiv bleiben muß, wenn der Staat nicht zusammenbrechen soll, wird mindestens für die nächsten Jahre weniger ausführen als bis jetzt. Die litauischen Volkswirtschaftler täuschen sich über die Wirkung des Agrargesetzes nicht. Der ehemalige Ministerpräsident Waldemaras nannte das Gesetz eine „demagogische Spekulation“ und wurde dafür aus Kowno in die Provinz verbannt. Die „Dzyna Zg.“ schrieb: „Wir lehnen ein Gesetz ab, das nicht nur schädlich für den Staat ist, weil es praktische Nachteile Litauen bringt, sondern auch, weil es das fundamentum regnum (das Gerechtigkeitsgefühl im Volke) untergräbt.“

Die bevorstehenden deutsch-litauischen Verhandlungen

Wl. Kowno, 22. Februar. Wie mitgeteilt wird, wird die deutsch-litauische Konferenz bezüglich der Wirtschaftsfragen und der teilweisen Liquidation des Obergeldes am 27. Februar eröffnet werden. Die litauische Delegation setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender ist der Direktor der litauischen Bank Jonas Walfaltis, sein Stellvertreter der vormalige Staatskontrollleur in Russland N. Pokrowski, Mitglieder der Delegation sind Professor Schimkus, Verkehrsminister Ing. P. Wleisich, Palwis, N. Nitchas, der Direktor der litauischen Kommerzbank Leon Solowitsch, A. Kenuleitis, Direktor des Departements des Außenministeriums Bronislaw Dailide, Jasdomski, Mitglied des Sejms Natalschowski, Mitglied des Sejms Wenzowski, der litauische Konsul in Berlin Hirschowitz und das Mitglied des Sejms Radmilowitsch. Als Experten sind geladen der Direktor der litauischen Kreditbank A. Wassilius und Ohinski. Von Seiten Deutschlands werden an diesen Verhandlungen teilnehmen der Vorsitzende der Delegation, Geheimrat Grauensdorf, und die Mitglieder Oede, Fodel, Dr. Krohne-Wolfgang, Direktor von Roy und von Hengot.

Wilnas Anschluß an Polen

* Wilna, 21. Februar. (T. U.) Der Wilnaer Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung (wie schon gemeldet) mit 86 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen die Angliederung des Wilnaer Gebietes an die Republik Polen endgültig beschlossen. Die staatsrechtliche Erklärung, die den Anschluß an Polen ausdrückt, spricht Russland jedes Recht ab, in der Wilnaer Frage mitzusprechen, und weist die von der litauischen Republik erhobenen Ansprüche, die im russisch-litauischen Vertrag vom 12. Juli 1920 nachgedruckt worden sind, ein für allemal zurück. Der Landtag erklärte weiter, daß er keine wie auch immer geartete Entscheidung anerkennen wird, die von fremden Mächten wider den Willen des Landtages über das Schicksal des Landes getroffen werden sollte. Das Wilnaer Land soll vorbestimmlos und bedingungslos einen untrennbaren Bestandteil der Republik Polen bilden, die das volle ausschließliche Staatshoheitsrecht über Wilna besitzt. Gesetzgebung und Staatsrichtungen werden ausschließlich von Polen gemäß der Verfassung vom 17. März 1921 bestimmt werden. Der Wilnaer Landtag fordert die polnische Regierung und den Sejm auf, unverzüglich zur Ausübung der Rechte und Pflichten zu schreiten, die sich aus der Zugehörigkeit des Wilnaer Landes zum polnischen Reich ergeben. Das Resultat der Abstimmung wurde mit stürmischen Hochrufen aufgenommen. Ueber dem Präsidentensitz wurde die polnische Fahne aufgezogen. Die Abgeordneten stimmten die polnische Nationalhymne an, in die die vor dem Landtaggebäude versammelte Menge gleichfalls einstimmte.

* Kowno, 21. Februar. (Tel.) In einer Note an die polnische Regierung betrachtet Litauen die letzte polnische Antwortnote als Ablehnung direkter Verhandlungen auf Grund der unerlässlichen Bedingungen der Regelung des Suwalkivertrages. Litauen hält die Regelung der territorialen Frage für notwendig und schlägt die Zustimmung Polens vor, die Streitfrage dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten, der die Gültigkeit des Suwalkivertrages und die daraus zu ziehenden Konsequenzen feststellen soll.

Der polnische Außenminister erkrankt

* Warschau, 21. Februar. Die Republik Polen wird auf der Finanz- und Wirtschaftskonferenz in Belgrad, die das Programm der Kleinen Entente für die Konferenz in Genua feststellen soll, durch den zurzeit in Warschau weilenden polnischen Gesandten in Charlow (Sowjet-Ukraine) Pulaski vertreten werden. Der Minister des Auswärtigen Strumunt ist, wie das Pressebüro des Außenministeriums bekannt gibt, erkrankt und wird voraussichtlich während der ganzen Woche keine Amtsgeschäfte führen.

Finnlands Annäherung an Polen

* Warschau, 21. Februar. Staatschef Pilsudski empfing in feierlicher Audienz den neuernannten Gesandten Finnlands in Warschau, Erik Gustav Erström, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Dabei hielt der Gesandte in französischer Sprache eine Rede, in der er die geistige und wirtschaftliche Annäherung Polens an Finnland wünschte. Der Staatschef antwortete ebenfalls französisch im selben Sinne.

Die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs

* Danzig, 21. Februar. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Oberkommissars des Völkerbundes an den Senat legte nunmehr auch die polnische Regierung gegen die Entscheidung des Oberkommissars vom 17. Dezember betreffend die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Verurteilung beim Völkerbundrat ein. Wie berichtet, tat der Senat dies bereits am 27. Dezember.

Wirtschaftsbeihilfe für Danzigs Eisenbahner

* Warschau, 21. Februar. Der Ministerrat beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Frage der Gewährung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe für die Eisenbahner im Gebiet der Freien Stadt Danzig und im Wilnaer Gebiet (Mittel-Litauen). Das Ergebnis der Beratungen wurde noch nicht bekannt gegeben.

Weitere Reparationsbesprechungen

* Paris, 21. Februar. (Tel.) Schatzkanzler Sir Robert Hoare wird in einigen Tagen in Paris mit dem Finanzminister de la Seyrie zusammentreffen. Sie werden gemeinsam die mit Reparationsproblemen verbundenen Fragen prüfen, wie das Wiesbadener Abkommen, das Abkommen vom 13. August, Feststellung der Kosten für die Besatzungsarmee und die Verteilung der deutschen Zahlungen. Die Reparationskommission wird sich ihrerseits die Frage des Moratoriums, das Deutschland gemacht werden soll, sowie die dafür zu fordernden Garantien prüfen.

Im Unterhaus teilte Robert Hoare mit, daß die Reparationsbeträge, die England von Deutschland bis zum Ende des laufenden Finanzjahres erhalten hat, wahrscheinlich nicht ausreichen werden, um die Kosten des britischen Besatzungsheeres zu decken. Daher würden diese vorläufig nicht auf die Reparationsrechnung eingetragen.

England für Verstärkung der interalliierten Militärkommission

* Paris, 22. Februar. (Priv.-Tel.) „Havas“ meldet aus London: Es wird bestätigt, daß die englische Regierung sich zugunsten der Fortsetzung und sogar für Verstärkung der interalliierten Militärkommission in Deutschland ausgesprochen hat. Grund nimmt man die letzten Waffen- und Munitionsentdeckungen.

Das Viermächteabkommen im amerikanischen Senat

* London, 21. Februar. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Washington: Harding habe dem Senat auf eine am 16. Februar angenommene Resolution, in der er ersucht wird, dem Senat ausführliche Mitteilung über die Verhandlung betreffend das pazifische Viermächteabkommen zu unterbreiten, geantwortet, es sei unklar, die geforderten Informationen zu leisten, da über den großen Teil der Verhandlungen kein Protokoll geführt worden sei. Präsident fügte hinzu, es sei unvereinbar mit dem öffentlichen Interesse, die vertraulichen Verhandlungen zwischen Vertretern der vier beteiligten Mächte zu veröffentlichen, doch beständen keine wesentlichen Uebereinkommen und keinerlei geheime Absichten.

* Washington, 22. Februar. (Tel.) Der dem Senat aus dem auswärtigen Angelegenheiten vorliegende Zusatzantrag zum Viermächtevertrag hat folgenden Wortlaut: Kein Abkommen zwischen Deutschland und den anderen Mächten, das den vorliegenden Vertrag geschloffen wird, kann ohne Zustimmung des Senats bindende Kraft erhalten. Wie verlautet, ist die Mehrheit des Ausschusses geneigt, diesen Vorbehalt anzunehmen.

Neues vom Tage

Sport: Sieg Breitenstätters in München

Der deutsche Schwergewichtsmecher Hans Breitenstätter siegte Sonntag abend in München in fünf Runden gegen den bayrischen Schwergewichtsmecher Hugo Podajuh, der in der ersten, dritten und vierten Runde zu Boden gehen mußte und in der fünften Runde ausgeschieden wurde.

Zur Demission Dr. Anton Wildgans

Direktor Wildgans strebte, wie aus Wien berichtet wird, gleiche Unabhängigkeit für das Burgtheater an, wie schon seit langem die Operndirektion innehat. Die Demission scheiterte aber an dem Festhalten des Staatstheaterpräsidenten Dr. Feller an den aus früheren Zeiten herübergenommenen Privilegien, der sich nicht die Stelle der höchsten Instanz nehmen will, obwohl seine Entscheidungen oft den künftigen Interessen widersprechen. Was den Nachfolger Wildgans' angeht, ist man sich in der Staatstheaterverwaltung schon seit Stunden noch unklar, wer dieses Amt antreten könnte. Es ist ausgeschlossen, daß eine Berufung an Max Reinhardt gelang könnte, doch scheinen die vorjährigen Verhandlungen zwischen Reinhardt und dem Burgtheater eine so tiefe Kluft gezeigt zu haben, an eine Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht gern gedacht werden dürfte. Sollte Wildgans nicht doch noch zum Weichen bewegen können, so würde Oberregisseur Max Derrant provisionell die Geschäfte eines Direktors führen. Am ehesten käme als Nachfolger einer der modernen österreichischen oder reichsdeutschen Theaterdirektoren in Betracht.

Theatervorstellung deutscher Matrosen in Petersburg

* Petersburg, 22. Februar. (Tel.) Hier eingetroffene deutsche Matrosen veranstalteten gestern eine Theatervorstellung zum Gedenken der Hungen der des Wolgagebiets. Der Reingewinn betrug sich auf ungefähr 65 Millionen Rubel.

Eine staatsrechtliche ungarische Konferenz

* Budapest, 21. Februar. (Tel.) Das „Ungar. Korrespondenzblatt“ meldet: Heute fand unter dem Vorsitz des Reichsverwesers staatsrechtliche Konferenz zur Entscheidung der Reichsfragen statt. Der Reichsverweser erklärte vor allem, die Regierung trage die volle Verantwortung für die Vorschläge und Entschlüsse bezüglich der Neuwahl. Die Konferenz diene bloß Zweck, diese wichtige Frage auf rein juristischer Grundlage zu klären. Der Ministerpräsident wiederholte, daß es sich nicht um Abwälzung der Verantwortung handle. Von den 14 erstgenannten Rednern sprachen sich 12 für die Einberufung einer neuen Nationalversammlung aus. Bezüglich der Neuordnung des Reiches herrschte die Ansicht vor, daß die Regierung freie Hand habe.

Die englische und deutsche Wareneinfuhr nach Russland

* Moskau, 22. Februar. (Tel.) Der Wert der Warenimporte aus England im Jahre 1921 beläuft sich auf 4778 000 Tonne. Deutschland wurden von Oktober bis Dezember 1921 59 000 Tonne verschiedener Güter auf 72 Dampfern nach Russland befördert.

Die unfreie Arbeiterschaft Sowjetrusslands

* Berlin, 21. Februar. Die in dem Besitz einer Gruppe sozialrevolutionärer übergenannte russische Tageszeitung „Kommunist“ veröffentlicht ein von der Sowjetregierung ausgearbeitetes Manifest der kommunistischen Partei herausgegebenes Manifest, das eine Auseinandersetzung Lenins mit der kommunistischen Majakoff enthält, der dem Vorsitzenden der Volkskommission vorhält, daß die Arbeiter in Sowjetrussland vollständig der Freiheit beraubt worden sind. In seinem Wort an Lenin sagt Majakoff u. a.: Wenn ich mich bewegen so verdaue ich es der Tatsache, daß ich seit 15 Jahren Mitglied der kommunistischen Partei bin und daß meine kommunistischen Anschauungen durch langjährige Verdammung und Sucht nach Freiheiten erlöset sind. Wäre das nicht der Fall, wo wäre ich dann heute? Ich würde ein Tschelkew-Gefängnis oder man hätte eine „Flucht“ inszenieren mich dabei ungebracht, wie ich es selbst seinerzeit mit einem Romanoff tat und wie man Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht der Welt geschickt hat.

Verstärkung im dänischen Arbeiterkonflikt

* Kopenhagen, 21. Februar. (Tel.) Im dänischen Arbeiterkonflikt trat eine Verstärkung ein. Die Verbandsleitung der Hafenarbeiterorganisation verteilte, zugleich lehnten die Arbeiter, 200 an der Zahl, die Vorschläge der Verhandlungskommission ab. Es ist demnach damit zu rechnen, daß der Konflikt bis zu Ende durchgefochten werden muß. Die Zahl der Arbeitslosen in Dänemark stieg jetzt auf 100 000.

Gerichtszeitung

Erster Richter. Der Gutbesitzer Fritz Drossow...

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 22. Februar. (Priv.-Tel.) [Som Königsberger Hafen.]

Kleine Chronik

Der in der Stobben Mordjagd verhaftet gewesene Briefer Stobbe aus Ranten bei Widminnen ist, da seine Schuld...

Kolales

Memel, den 23. Februar 1922.

[Die Eisverhältnisse im Hafen] haben sich nur gering verändert. Infolge des gestern einsetzenden Südostwindes...

[Memeler Ruderverein Neptun.] Am Sonnabend, 18. Februar, fand in sämtlichen Räumen des Schützenhauses...

Am 22. Februar 1922 keine Schiffe ein- und ausgegangen. Begegnung: 0,24. - Wind: SSO. 3. - Strom: aus. - Zulässiger Tief: 55 m.

ging die Zeit zu rasch! Dem Ruderverein kann man gratulieren, daß er ein so schönes und in allem so gelungenes Fest...

[Künstler-Abonnementkonzert.] Das am Montag im Schützenhause stattfindende nächste Abonnementkonzert bringt als erste Vortragsnummer des Klingler-Quartetts das Es-dur Streichquartett opus 12 von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börsen

* Berlin, 22. Februar. (Tel.)

In Nachwirkung der Besorgnis wegen der bereits gestern erwähnten Zurückhaltung der Geldgeber in der Vergabe von Tagesgeldern für Börsenzwecke...

Kurz-Notizen

22. Febr. 21. Febr.

Table with columns for various commodities and prices, including Dtsch. Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Telegraphische Ausstellungen

Table showing telegraphic exchange rates for Berlin, Amsterdam, Rotterdam, and other cities.

Markkurie im Ausland: Holland: 1,17, bis 1,18, Zürich 2,26 bis 2,30, Kopenhagen: 2,10 bis 2,13, Stockholm: 1,66 bis 1,69.

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Der heutige Schlachtviehmarkt war als ausgesprochen fest zu bezeichnen.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. Februar. (Tel.) Die von starken Schwankungen begleitete Werterhöhung der Devisenpreise...

Memeler Schiffsnachrichten

Am 22. Februar 1922 keine Schiffe ein- und ausgegangen. Begegnung: 0,24. - Wind: SSO. 3. - Strom: aus. - Zulässiger Tief: 55 m.

[Vortrag.] Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur veranstaltet heute abend 8 Uhr in Züchters Weinstuben einen Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. L. Scharn über „Sozialismus und Judentum“...

* [Reiterverein Memelland e. V.] Der Reiterverein macht, wie er uns mitteilt, am Sonntag, den 26. Februar er. eine Schlittenfahrt nach Försterei...

* [Eigentümer gesucht.] Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein beschlagnahmtes Fahrrad, vermutlich aus einem Diebstahl herrührend...

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. Februar 1922.

Aufgebote: Landespolizeiwachmeister Janis Koesig und Anna Kurfus, ohne Beruf, beide von hier.
Eheschließung: Arbeiter Eduard Fritz Heldt mit Arbeiterin Johanne Albertine Schrade, beide von hier.
Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter William Kirstein von Schmelz.

Wetterwarte

Wettervorausage für Donnerstag, den 23. Februar:

Wolfig, ohne erhebliche Niederschläge bei mäßigen südöstlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 22. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 0,1, 9 Uhr: + 0,5, mittags 12 Uhr: + 1,8, nachm. 3 Uhr: + 2,0, 1/6 Uhr: + 1,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst vielfach starken westlichen, später schwachen südöstlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes herrschte gestern in unserem Bezirk ziemlich heiteres Wetter mit noch vereinzelten Schneefällen.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Lübeck: Hochdruckgebiet 758 über dem Nordseegebiet...

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.

Ostsee-Gisberichte vom 22. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Gisbericht eingelaufen: Memel: See Treibeis. - Pillau: See irdische Treibeis, Hafen dicke, starke Eismassen...

Advertisement for 'Niedersiedler-Seife' (Niederseife) with text 'die beste Milchemulsion für zarte weisse Haut'.

M. Stifft. u. Aufnahme in I. Donnerstag, d. 23. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen

Schülerbundfreunde! Donnerstag 1/8 Uhr. Sprech-An: Vereinsgründung

Städt. Schauspielhaus. Donnerstag, den 23. Februar 1922: Wegen Vorbereitung zu Samlet geschlossen. Freitag, den 24. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 21. Vorstellung im Freitags-Abonnement: Zum 2. Male: „Die verschundene Gai-line“.

Schuhmacher-Zinnung. Karten für Mitglieder und deren Angehörige zum bevorstehenden Zinnungstag können abgeholt werden vom Obermeister.

Kriegerverein Memel. Ordentliche General-Versammlung Mittwoch, d. 1. März cr. abds. 8 Uhr im Schützenhaus Vereinszimmer unten links.

Fuhrmannsvereinigung Memel. Sonntag, den 26. d. Mts., pünktlich vorm. 10 Uhr im Besliner Tunnel Mitglieder-Versammlung.

Schule für Knaben. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, um 9 Uhr.

Freibank Memel. Freitag, d. 24. Febr. cr., vormittags 8 Uhr Verkauf von Fleisch.

Wer erteilt Stenographie in den Mittagsstunden evtl. auch von 6 Uhr abends? Gesf. Offerten unter No. 306 an die Expedition d. Blattes.

Kristallzucker eingetroffen. Kurt Scharffetter. Gut erhaltene Mehlliste zu verkaufen. Fritz Sturm, Bommelbütte 151.

Auto-Mietsfahrten Tel. 493. Autovermietung Tel. 508. Welluks, Wilienstr. 7a.

Autovermietung. Telefon 739. Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit. Gebr. Preukschat, Anterstr. 15.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Einige neue gut polierte Kleiderschränke stehen preiswert zum Verkauf bei Schmidt, Sudbargen.

Einige neue gut polierte Kleiderschränke stehen preiswert zum Verkauf bei Schmidt, Sudbargen.

Einige neue gut polierte Kleiderschränke stehen preiswert zum Verkauf bei Schmidt, Sudbargen.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden zu einem besseren Leben mein unvergesslicher, guter Vater, der Mühlenbesitzer Eduard Kubert im Alter von 64 Jahren. Dieses zeigt schmerzzerfüllt an die trauernde Tochter Minna Kubert. Prökuls, den 21. Februar 1922. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. cr. 2 1/2 Uhr nachm., vom Gemeindefeld Prökuls statt. Alle Freunde und Bekannte des Entschlafenen, welche ihm das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Bekanntmachung. Am Sonntag, den 26. d. Mts., wird in den Kammer-Licht-Spielen der Belehrungs- und Aufklärungsfilm „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“ in getrennten Vorstellungen für beide Geschlechter vorgeführt werden.

Zu dem Film wird Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Huwe einen Erläuterungsvortrag geben. Kasseneröffnung für die Frauenvorstellung 10 1/2 Uhr vorm. „Männervorstellung 11 1/2 Uhr.“

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Der Eintrittspreis beträgt für die unteren Plätze 1,50 Mark, für die oberen Plätze 2.- Mark. Karten werden nur an der Kasse der Kammer-Licht-Spiele vor den Vorstellungen ausgegeben.

Berein f. jüdische Geschichte u. Literatur. Donnerstag, den 23. Februar 1922, 8 Uhr abds. im Saale von Fischer's Weintuben: Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. L. Lazarus: „Sozialismus und Judentum.“

Heute bleibt die BLAUE DIELE wegen Abhaltung einer Privatfestlichkeit geschlossen.

Zu einer sehr wichtigen Besprechung bitte die Besitzer sämtlicher von der Landschaft beliebigen Güter zum Sonnabend, den 25. Februar, mittags 12 Uhr nach Fischer's Weintuben.

Landschaftsrat Gerlach-Gleimhof. Zum guten Tropfen. Heute Rinderfleck. Abromelt. Arthur Jurgan, Holzstraße Telephon 841.

Befehlantalt mit elektr. Betrieb. Herrensohlen sowie Abfälle 65 Pf. Damensohlen 45 Pf. Bestes Material. Schnellste Lieferung. Schifselbein & Koitsch, nur Fuhrmannstraße 1, Eingang Marktstraße.

Kukirol beseitigt schnell sicher und schmerzlos Hühneraugen Hornhaut, Schwelien u. Wunden. In Apotheken, Drogerien erhältlich. Adler-Drogerie, M. Pempe.

Kristallzucker eingetroffen. Kurt Scharffetter. Gut erhaltene Mehlliste zu verkaufen. Fritz Sturm, Bommelbütte 151.

Neuerstes künstiges Angebot: Ab Memel sofort lieferbar: Horch 13/35 PS, Phaeton N. S. U., 10/30 PS, Phaeton Rex Simplex, 10/28 PS, Landaulett Dürkopp, 10/28 PS, Phaeton Phänomen, 10/30 PS, Phaeton Komnik, 10/28 PS, Limousine 1 Motordreirad.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Erstklassiger - Reparaturwerkstätte - Tankstation Motorbootwerk und Maschinenfabrik Memel. Inh. Gebr. Preukschat, Abt.: Automobile. Telefon Nr. 739. Telegr.-Adr. Motorboot.

Kammer-Licht-Spiele. Heute zum letzten Male: Mady Christians Paul Hartmann in dem Ufa-Messterfilm Kinder der Zeit Schauspiel aus unseren Tagen.

DAS GROSSE SPIEL letzter Teil: Die Vergeltung mit: Anne Luther Richard Hutchinson Beiprogramm.

Die Verwirrung des in Memel lagernden Bau-Stückfalles findet am Sonnabend, den 25. d. Mts., vorm., statt SAMUEL FOTH, Memel, Fernruf 253, Grabenstr. 6.

Einige neue gut polierte Kleiderschränke stehen preiswert zum Verkauf bei Schmidt, Sudbargen.

Gut rentables, kombiniertes Dampf-Preßtorf-Werk mit Bruch und Lagerhäusern an zahlungsfähigen Käufer umständehalber preiswert abzugeben, evtl. wird Leihhaber mit 100 Tille Einlage als Leiter gesucht. Nähere Auskunft erteilt Kreisvertraute Gerdauchen, Dühr.

Fast neues massives Grundstück, am Steintor, mit schönem Bauplan, außerdem Gelegenheit zur Einrichtung einer Wohnung oder Geschäft, preiswert zu verkaufen. Offerten unter No. 303 an die Expedition dieses Blattes.

Baugeld aus zu erbauendes Haus zu mäßigem Zinsfuß wird vergeben. Reflektanten wollen sich unter Darlegung des Bauvorhabens melden unter 317 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt zum 1. 3. 22 Verkäuferinnen, 1. Kraft, der litauischen Sprache mächtig, mögl. der litauischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Meldungen schriftlich oder persönlich, Vorstellung von 11 bis 3 Uhr.

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel, Marktstraße 41. Süd. Köchin, ein Stubenmädchen bei hohem Gehalt werden gesucht. Meldungen Marktstraße 41, im Schubgeschäft.

Mädchen für leichte Abothekearbeit zum 1. März gesucht. Luise-Apotheke, Schmels. Ein Kaufmädchen oder ein Laufjunge zum 1. März 1922 gesucht. Meldungen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. Handelskammer.

Eine ordentliche Aufwärterin sucht zum sofortigen Eintritt von A. Telcke, Gräne Str. 8. Kommode, Bett, Lampen, gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Bilder zu verkaufen. Johannisstr. 2-3, oben. 1 Hofwerk, 1 Gabelsmaaschine, gebraucht, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Paar Bogenpferde, Brauchsimmel, sehr gute Puffer, 53 Zoll, 6 und 7 J., verkauft. Schönrade, Befiger, Pomissen, Volk Bogegen. Berücksichtigung auf Anmelde. Halbblange Stiefel zu verkaufen. Alexanderstr. 14, v. links.

Kaufe jeden Posten Frauenhaar. Preisanstellung. Frei deutsche Grenze, sob deutschen Polen. Richter & Co., Königsberg Pr., Schmiedestraße 1.

Reisende bei hoher Provision gesucht. Dampfschiffwarenfabrik „Memelland“ Gebr. Thal, Memel.

Tüchtiger Geselle kann sich melden. Kurt Scheurich, Wurstfabrikant, Gewandten Laufburschen stellt ein Carl Peterreit A.-G., Töpferstraße 19.

Eine perfekte Stenotypistin mit Kenntnissen der französischen Sprache zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bitte unter No. 302 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Apollo. Heute bis einschliesslich Montag täglich 5 und 8 Uhr Sonntag 2 1/2, 5 und 8 Uhr abgeschlossene Vorstellungen die schönste Filmoperette Miss Venus große Ausstattungs-Operette Gesang « Musik » Tanz 7 allererste Künstler treten persönlich auf. Mitwirkende: Ludewigs - Zimmer Erhöhte Preise. Freikarten aufgehoben.

Urania Heute ab 5 1/2 Uhr zum letzten Male New-Yorker Schreckensnächte Original amerikanischer Sensationsfilm, äusserst scharf und spannend Panzergeschoss dritter Teil Flucht ins Ungewisse 6 teilige Ufa-Sensation.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt zum 1. 3. 22 Verkäuferinnen, 1. Kraft, der litauischen Sprache mächtig, mögl. der litauischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Meldungen schriftlich oder persönlich, Vorstellung von 11 bis 3 Uhr.

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel, Marktstraße 41. Süd. Köchin, ein Stubenmädchen bei hohem Gehalt werden gesucht. Meldungen Marktstraße 41, im Schubgeschäft.

Mädchen für leichte Abothekearbeit zum 1. März gesucht. Luise-Apotheke, Schmels. Ein Kaufmädchen oder ein Laufjunge zum 1. März 1922 gesucht. Meldungen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. Handelskammer.

Eine ordentliche Aufwärterin sucht zum sofortigen Eintritt von A. Telcke, Gräne Str. 8. Kommode, Bett, Lampen, gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Bilder zu verkaufen. Johannisstr. 2-3, oben. 1 Hofwerk, 1 Gabelsmaaschine, gebraucht, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Paar Bogenpferde, Brauchsimmel, sehr gute Puffer, 53 Zoll, 6 und 7 J., verkauft. Schönrade, Befiger, Pomissen, Volk Bogegen. Berücksichtigung auf Anmelde. Halbblange Stiefel zu verkaufen. Alexanderstr. 14, v. links.

Kaufe jeden Posten Frauenhaar. Preisanstellung. Frei deutsche Grenze, sob deutschen Polen. Richter & Co., Königsberg Pr., Schmiedestraße 1.

Reisende bei hoher Provision gesucht. Dampfschiffwarenfabrik „Memelland“ Gebr. Thal, Memel.

Tüchtiger Geselle kann sich melden. Kurt Scheurich, Wurstfabrikant, Gewandten Laufburschen stellt ein Carl Peterreit A.-G., Töpferstraße 19.

Eine perfekte Stenotypistin mit Kenntnissen der französischen Sprache zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bitte unter No. 302 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Urania Heute ab 5 1/2 Uhr zum letzten Male New-Yorker Schreckensnächte Original amerikanischer Sensationsfilm, äusserst scharf und spannend Panzergeschoss dritter Teil Flucht ins Ungewisse 6 teilige Ufa-Sensation.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt zum 1. 3. 22 Verkäuferinnen, 1. Kraft, der litauischen Sprache mächtig, mögl. der litauischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Meldungen schriftlich oder persönlich, Vorstellung von 11 bis 3 Uhr.

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel, Marktstraße 41. Süd. Köchin, ein Stubenmädchen bei hohem Gehalt werden gesucht. Meldungen Marktstraße 41, im Schubgeschäft.

Mädchen für leichte Abothekearbeit zum 1. März gesucht. Luise-Apotheke, Schmels. Ein Kaufmädchen oder ein Laufjunge zum 1. März 1922 gesucht. Meldungen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. Handelskammer.

Eine ordentliche Aufwärterin sucht zum sofortigen Eintritt von A. Telcke, Gräne Str. 8. Kommode, Bett, Lampen, gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Bilder zu verkaufen. Johannisstr. 2-3, oben. 1 Hofwerk, 1 Gabelsmaaschine, gebraucht, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Paar Bogenpferde, Brauchsimmel, sehr gute Puffer, 53 Zoll, 6 und 7 J., verkauft. Schönrade, Befiger, Pomissen, Volk Bogegen. Berücksichtigung auf Anmelde. Halbblange Stiefel zu verkaufen. Alexanderstr. 14, v. links.

Kaufe jeden Posten Frauenhaar. Preisanstellung. Frei deutsche Grenze, sob deutschen Polen. Richter & Co., Königsberg Pr., Schmiedestraße 1.

Reisende bei hoher Provision gesucht. Dampfschiffwarenfabrik „Memelland“ Gebr. Thal, Memel.

Tüchtiger Geselle kann sich melden. Kurt Scheurich, Wurstfabrikant, Gewandten Laufburschen stellt ein Carl Peterreit A.-G., Töpferstraße 19.

Eine perfekte Stenotypistin mit Kenntnissen der französischen Sprache zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bitte unter No. 302 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

American Line. Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer Hamburg—New York. Passagierdampfer: „Minnekahda“, „Haverford“, „Mongolia“, „Minnekahda“, „Manchuria“, „Mongolia“, „Manchuria“. Frachtdampfer: Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston, Hamburg-Philadelphia. Auskunft erteilen in Hamburg: American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2. Telegramme: Naclrema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

